

darf das , außer acht gelassen werden. Dazu verpflichtet uns die grundlegende Aufgabe, mit allen unseren Kräften die DDR weiter zu stärken.

Bedeutende Möglichkeiten bieten die Kooperationsbeziehungen, um LPG mit niedrigem Produktionsniveau und großen Produktionsreserven an das Niveau der Fortgeschrittenen heranzuführen.

Wo sich die Nachbarn, die Kooperationspartner, für die Schwächeren mit verantwortlich fühlen, dort vermitteln sie ihnen ihre Erfahrungen in der Entfaltung der genossenschaftlichen Demokratie, in der Organisation und Leitung der Produktion. Dort entsenden sie bewährte Kader zur Unterstützung. Dort entwickeln sie die ständige Zusammenarbeit in der Feldwirtschaft, um gemeinsam die Voraussetzungen für höhere Tierproduktion zu schaffen. So konnten beispielsweise die Genossenschaftsmitglieder der LPG Dreba im Kreis Pößneck durch die Hilfe der LPG ihrer Kooperationsgemeinschaft trotz ungünstiger Witterung die Hektarerträge wesentlich steigern und einen Produktionszuwachs bei Schlachtrind auf 144,8, bei Schlachtschwein auf 132,5 und bei Milch auf 114,8 Prozent erzielen. Die Akkumulation je Hektar stieg auf 862 Mark.-'

Es hat sich eindeutig erwiesen: Die Erhöhung der Erträge in der Feldwirtschaft mit dem Schwerpunkt maximale Futterproduktion, die Erweiterung des Anbaus der Intensivkulturen oder das Heranführen der LPG mit niedrigem Produktionsniveau an das Niveau der Fortgeschrittenen, alle diese Aufgaben sind ohne kooperative Zusammenarbeit praktisch nicht mit hoher Effektivität zu lösen.

Fortschritte im Denken

Mit der Kooperation treten viele neue Fragen und Probleme auf, die von den Menschen verarbeitet und verstanden werden müssen. Deshalb orientiert die Bezirksleitung alle Grundorganisationen der LPG und VEG darauf, daß es sich bei der kooperativen Zusammenarbeit der LPG vor allem um gesellschaftliche Probleme handelt, die ständig ideologische Überzeugungsarbeit erfordern.

Die Bezirksleitung und einige Kreisleitungen müssen sich immer wieder damit auseinandersetzen, daß bei den Kooperationsbeziehungen nur technisch-ökonomische Probleme gesehen werden, als ginge es nur um größere Schläge, neue Technologien usw. In Wirklichkeit greift die kooperative Zusammenarbeit tief in das persönliche Leben jedes einzelnen ein und verändert es erheblich. Zum Beispiel erweitert sich nicht nur der Arbeitsplatz für den Trak-

toristen, sondern auch seine Verantwortung steigt, weil unter anderem von seiner Qualitätsarbeit das Ertragsniveau der Kooperationspartner mit abhängt.

Die Mitglieder der LPG sind es, die die Kooperationsbeziehungen gestalten. Sie brauchen die ständige und umfassende Information über den Sinn, die Vorteile und den Nutzen der Kooperation. Dazu gehört, daß jeder Schritt in der freiwilligen Zusammenarbeit mit allen Genossenschaftsmitgliedern beraten wird, daß auf ihre Vorschläge eingegangen wird.

Immer wieder zeigt sich, daß die erfolgreiche kooperative Zusammenarbeit ein neues Denken, das Brechen mit alten Gewohnheiten und gewissermaßen viel geistige Investition erfordert. In der LPG Saara im Kreis Gera-Land gab es zum Beispiel Bestrebungen, aus betriebsegoistischen Erwägungen die kooperative Zusammenarbeit einzuschränken. Einige leitende Kader der LPG argumentierten, das sozialistische Bewußtsein der LPG-Mitglieder sei noch ungenügend entwickelt. In der Grundorganisation mußte geklärt werden, daß die führende Rolle der Partei unter anderem darin besteht, rechtzeitig heranreifende Entwicklungsprobleme zu erkennen und zielstrebig die Genossenschaftsbauerinnen und -bauern darauf vorzubereiten. Mit der Auseinandersetzung über betriebsegoistische Auffassungen und der Diskussion über die Bedeutung der Kooperation gelangten die Genossenschaftsmitglieder zu neuen Erkenntnissen, erhöhte sich ihre Bereitschaft zur Gemeinschaftsarbeit, zur Entwicklung der Kooperationsbeziehungen.

Die Gedanken der Gemeinschaftsarbeit, des sozialistischen Zusammenlebens und Zusammenarbeitens von Genossenschaftsbauerinnen und -bauern aus verschiedenen LPG üben einen bedeutenden Einfluß aus. Es wächst das Gefühl der Verantwortung für die ganze LPG, für die Kooperationsgemeinschaft, für die zwi-schengenossenschaftliche Einrichtung sowie für die gesamtvolkswirtschaftlichen Interessen der DDR. Eng damit verbunden ist das Bemühen um einen höheren Bildungsstand, ein tieferes Eindringen in den theoretischen Gehalt der Beschlüsse der Partei über die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, eine völlig neue Qualität des geistig-kulturellen Lebens und eine breite Diskussion über die Probleme unserer Zeit.

Schrittweise zu fester Zusammenarbeit

Der VII. Parteitag hat darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Gestaltung der Kooperationsbeziehungen die Prinzipien des Leninschen Genossenschaftsplanes beachtet werden müssen.